

ANTALLAJI – EINS FÜR DAS ANDERE GEBEN

INTERAKTIVE AUSSTELLUNG ZUM THEMA „GEBEN UND NEHMEN: DAS PRINZIP DER GEGENSEITIGKEIT“

Jeder kennt das Märchen von „**Hans im Glück**“. Hans tauscht seinen Lohn für sieben Jahre Arbeit (einen großen Goldklumpen) immer und immer wieder, bis schließlich etwas völlig wertloses übrig bleibt, welches er dann am Ende sogar noch entsorgt, sodass er mit leeren Händen, aber sehr glücklich nach Hause kommt! Auf den ersten Blick wirkt Hans ziemlich dumm, doch in Wirklichkeit entledi(n)gt er sich der Gegenstände, die ihn nicht glücklich gemacht haben bei seiner Wanderung, da sie für ihn nur eine Last darstellten. Was den Einen glücklich macht, ist für den Anderen völlig wertlos oder sogar eine Last. Und das ist das Wunderbare des Tausches!

UMSETZUNG DER GRUNDIDEE: *Es handelt sich um eine INTERAKTIVE AUSSTELLUNG, generations- und kulturübergreifend.* Der Name „Antallaji“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Tauschen“, wörtlich übersetzt: Eins für das Andere geben. Eine Ausstellung für jeden, der etwas bringt, sucht, gibt oder tauschen möchte. Für all jene Dinge, die ungenutzt zu Hause herumliegen, die noch vollständig, funktionsfähig oder einfach nur schön sind, dass nun der Nächste Freude daran finden könnte. Wie viele Gegenstände sammeln wir über die Jahre an, die unbeachtet und ungenutzt im Weg stehen? Fehlkäufe, dreifach vorhandene Gebrauchsgüter oder verstaubte Erinnerungsstücke. Damit diese Dinge nicht weiter ungenutzt bleiben oder sogar auf dem Sperrmüll landen, bieten wir einen Raum, um nutzlos gewordene Dinge anderen Menschen zur Verfügung zu stellen. Jeder kann hier Gegenstände des alltäglichen Lebens *bargeldlos* erwerben.

„VERSCHENKEN MACHT SPASS. VIELLEICHT HILFT MAN EINEM ANDEREN MENSCHEN DAMIT & BEREITET EINE GROSSE FREUDE.“

BETEILIGUNG/AKTIVIERUNG DER NACHBARSCHAFT: Die Ausstellung wird Treffpunkt und Ort des Austausches zugleich. Hier trifft sich die Nachbarschaft – alt und jung, Menschen jeder Kultur. Die Dinge werden untereinander getauscht und die Menschen tauschen sich geistig aus. Es entstehen ganz neue Kontakte und Anknüpfungspunkte, schließlich gibt es genug Gesprächsstoff und jede Menge zu entdecken. Allein schon die Tatsache, dass ein Objekt von einem Haushalt in den nächsten wandert, schafft neue Verbindungen unter den Menschen. Zahlreiche Vernetzungsmöglichkeiten entstehen. Die Ausstellung ist an drei Tagen die Woche für fünf Stunden von einem festen Team besetzt (Donnerstag, Freitag, Samstag). An den restlichen Tagen der Woche (bis auf Sonntag), hat jeder aus der Nachbarschaft die Möglichkeit die Ausstellung ehrenamtlich zu betreuen und die anderen Nachbarn mit dem Konzept des Tauschens vertraut zu machen. So wird das Konzept durch die Nachbarn weiterentwickelt.

REALISATION: Die Ausstellung wird bereits im Vorfeld einige Wochen vorher beworben. Jedoch ist auch jeder spontane Besucher herzlich willkommen. In diesen Räumlichkeiten stellen wir eine Reihe von tauschbaren Objekten zur Verfügung, die erste Grundausstattung erhalten wir durch Spenden. Es wird einen mehrsprachigen Flyer geben, der das Konzept genau erklärt. Im Eingangsbereich befindet sich ebenso eine mehrsprachige Tafel (türkisch, arabisch, englisch, russisch). Die Dauer der Ausstellung beläuft sich auf etwa zwei Monate. Die Räumlichkeiten der Ausstellung sollten an mindestens drei Tagen die Woche besetzt sein, ca. 5 Stunden. Neben einem festen Team, ist die ganze Nachbarschaft eingeladen, sich zu beteiligen und an den anderen Tagen der Woche die Räumlichkeiten zu besetzen, hier können sich Dienste geteilt werden. Die Ausstellung wird in einem leerstehenden Ladenlokal stattfinden (als Zwischennutzung). Im Bereich Buchheim/Buchforst sind wir bereits auf der Suche nach einem Ladenlokal.

KOOPERATIONEN: Sozialraum Koordination Köln, Agora Köln (www.agorakoeln.de, Tag des guten Lebens), die Marktschwärmerei Köln-Mülheim (www.marktschwaermer.de), Jugendladen Köln-Mülheim (Leitung: Camilo Aguilar Bravo), Schauspiel Köln, foodsharing.de, Hanna Ungar (Spielplatzpatin Holweider Str., Köln-Mülheim) steht uns mit Rat und Tat zur Seite!

DETAILS ZUM ABLAUF DES PROJEKTES:

- Es dürfen pro Besuch nicht mehr als drei Gegenstände getauscht werden.
- Einkaufen mal ohne Geld - wie fühlt sich das an?
- Die Ausstellung wird Treffpunkt und Ort des Austausches zugleich. In Corona-Zeiten dürfen nicht mehr als drei Menschen auf einmal die Ausstellung besuchen.
- Es kommt nicht darauf an wie viel Geld man hat. Es kommt nur darauf an, was man gerade braucht - hier kann man sich alles leisten!
- Nutzbare Dinge abgegeben oder mitnehmen, in einer Welt voller Überfluss kann dies einen kleinen Ausgleich schaffen und helfen, bewusster und schonender mit Dingen und Ressourcen umzugehen
- Nützlich gegen unnütz. Der Nächste wird gerade das, was man selbst als unnütz empfindet, als sehr nützlich empfinden.
- Am Ende des Projektes, werden alle Dinge die übrig bleiben, an gemeinnützige Projekte weiter verschenkt.
- Menschen jeden Alters können die Ausstellung besuchen und benutzen, generations- und kulturübergreifend - die verschiedensten Menschen werden zusammengebracht
- Kinder lernen auf diesem Wege zu teilen
- Viele ältere Menschen müssen sich räumlich verkleinern und sind froh, ihren überschüssigen Hausrat weiterzugeben. Bestimmt fällt es leichter den Gegenstand abzugeben, wenn man ihn mit einer persönlichen Geschichte weitergibt (Hochzeitsgeschenk ... etc.).

Die Gegenstände können betrachtet und auch mitgenommen werden, allerdings muss an ihrer Stelle dann etwas Neues gesetzt werden. „Möchtest du etwas haben, kannst dafür aber nichts geben, dann schreibe doch einfach ein Gedicht, male ein Bild, eine Geschichte aus deinem Leben, ein Foto, ein Rezept, ein Lied aus der Kindheit, ein guter Tipp/Rat?“ Wie heißt es denn so schön, „Guter Rat ist teuer“. Ebenso sagt man „Erfahrungsschatz“. Auch das Immaterielle kann hier getauscht werden. Hänge es dann an die Tauschwand (eine Art große Pinnwand). Geben und Nehmen müssen sich nicht aufwiegen. Da es sich in erster Linie um eine Ausstellung handelt, ist es nicht erwünscht, dass hier große Mengen an Gegenständen abgegeben werden, die jemand schnell loswerden möchte. Hier soll wirklich ein Gegenstand gegen einen anderen getauscht werden. Natürlich kann man jedes Mal, wenn man kommt etwas mitbringen, auch mehrere Gegenstände auf einmal, aber nicht gleich tütenweise.

***„WAS MAN SELBST NICHT MEHR BRAUCHT, KANN FÜR ANDERE EINE GROSSE HILFE SEIN.
WARUM ALSO NICHT TAUSCHEN STATT KAUFEN UND WEGWERFEN? DABEI SPIELEN
EINKOMMENSUNTERSCHIEDE KEINE ROLLE!“***

Es können sogar defekte Gegenstände abgegeben werden. Hier gibt es eine kleine *Repair-Café-Ecke* in der die Gegenstände repariert werden können, bzw. vielleicht findet sich jemand, der weiß wie man das Gerät reparieren kann, hat vielleicht ein Ersatzteil parat, was ansonsten nicht mehr aufzutreiben ist. Stelle dein Ding in die *Repair-Café-Ecke*. Es gibt ebenso eine kleine *Nähwerkstatt-Ecke*, in der kaputte Kleidung repariert wird oder aus den Stoffresten Girlanden hergestellt werden.

***„DER GROSSE WARENREICHTUM IN DIESER GESELLSCHAFT FÜHRT DAZU, DASS MAN DEM
EINZELNEN DING MANCHMAL KEINE BEACHTUNG MEHR SCHENKT.“***

Man kann auch einfach ein Brot vorbeibringen, welches man selbst gebacken hat. Am besten mit Rezept. Der Austausch zählt. Besonders auch der kulturelle Austausch. Vielleicht gibt man etwas ab von dem man noch nie so genau wusste was man damit macht und wird nun von jemandem entdeckt, der damit etwas anzufangen weiß. Auf diese Art und Weise entsteht auch ein Informationsaustausch. Es können alle Menschen teilnehmen - ohne Ausnahme. Das Prinzip beruht darauf, dass ein großer Bevölkerungsanteil mehr Dinge besitzt als er braucht und es als Wohltat erlebt, sich von den Dingen sinnvoll und klimafreundlich zu befreien, während andere über wenig Geld verfügen und so an Dinge kommen, die sich unter anderen Umständen nicht hätten leisten können.

Abgegeben können alle Gegenstände, die man bequem allein tragen kann und die in gutem Zustand sind.

Die Gegenstände sind in verschiedenen Kategorien unterteilt:

- Bücher, CDs, Spiele
- Kleidung, Schuhe, Taschen
- Schmuck und Accessoires
- Kindersachen, Spielzeug
- Küchenutensilien
- Kunst und Künstlerbedarf
- Musikinstrumente und -zubehör
- Sportartikel
- Brauchbare Alltagsgegenstände und kleine Geräte
- Zimmerpflanzen oder deren Ableger
- selbstgebackenes Brot, Marmelade, Äpfel aus dem eigenen Garten

Zusätzlich kann man Nachbarschaftshilfen anbieten oder nach Hilfe fragen, z.B.:

- Fahrrad reparieren
- Kochkurse, Rezeptaustausch
- Mitfahrgelegenheiten
- Hilfe im Garten
- Hilfesuche und Hilfsangebote jeglicher Art
- Für große Dinge gibt es eine „Gesucht & Finden-Tafel“. Auch Verleih-Angebote sind willkommen: Hänge deine Schätze an die Pinnwand“. Der Verleih findet kostenlos statt oder im Tausch gegen eine Nettigkeit.

***„GEMEINSCHAFTLICHES LEBEN IM EINKLANG MIT UND NICHT AUF KOSTEN ANDERER.
WIR MÜSSEN UNSERE RESSOURCEN LANGLEBIGER NUTZEN.“***

Folgende Bereiche können integriert werden:

- ein Repair-Café
- Foodsharing (ein Kühlschrank für gerettete Lebensmittel ist im Laden platziert)
- Urban Gardening (es werden auch Pflanzen, Samen und Erzeugnisse aus regionalen Kleingärten getauscht und verschenkt)
- Die Räumlichkeit können in dieser Zeit von verschiedenen Menschen und Gruppen auf unterschiedlichste Weise genutzt werden kann: Workshops, Vorträge, Meetings, Meditationsgruppen etc.